

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Unschuld Des Um die Evangelisch-Lutherische Kirche Hochverdienten nunmehr Sel. Theologi, Herrn D. Speners In der Lehre Vom Geistlichen ...

Köpke, Balthasar Franckfurth, 1708

VD18 10359451-003

Insgemein

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

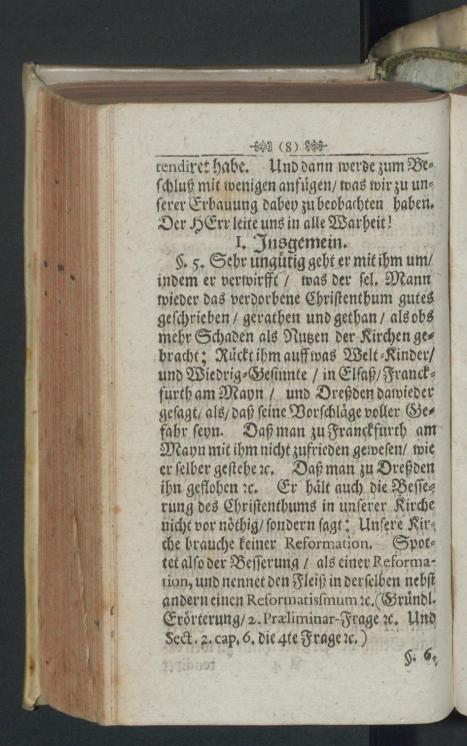
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

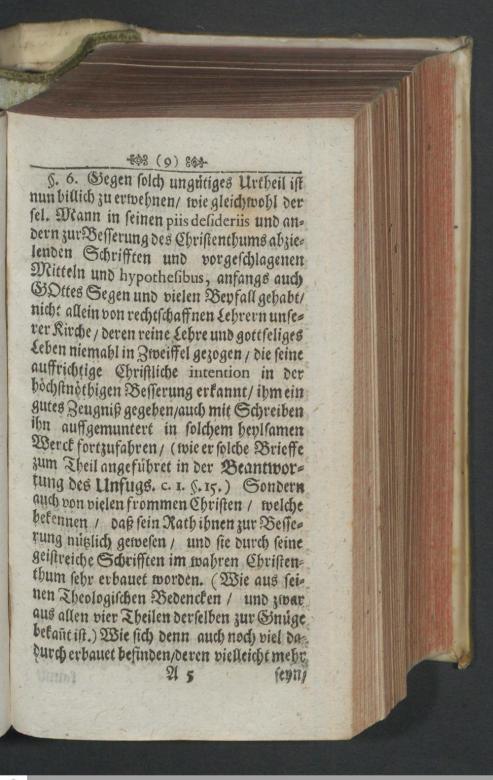
Terms of use

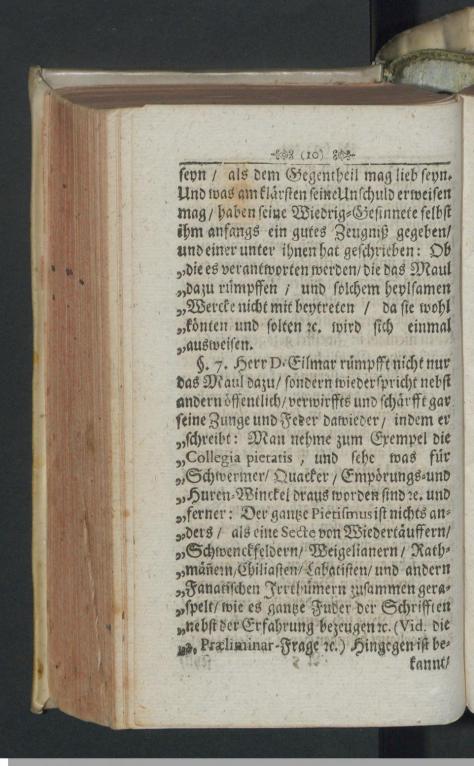
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

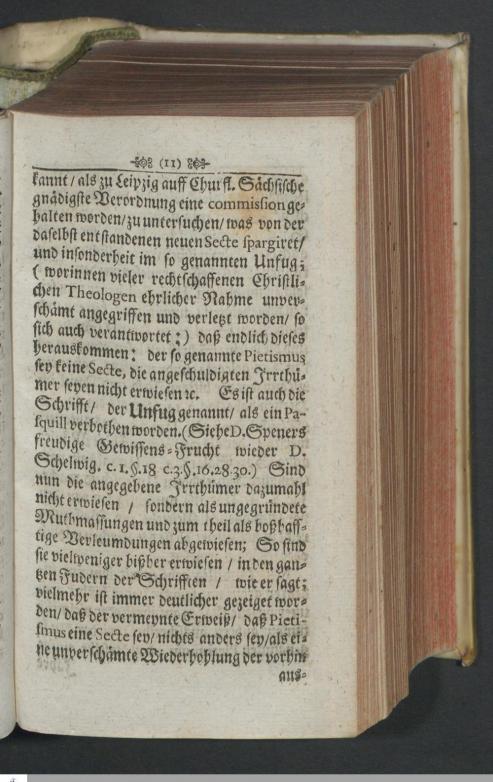
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

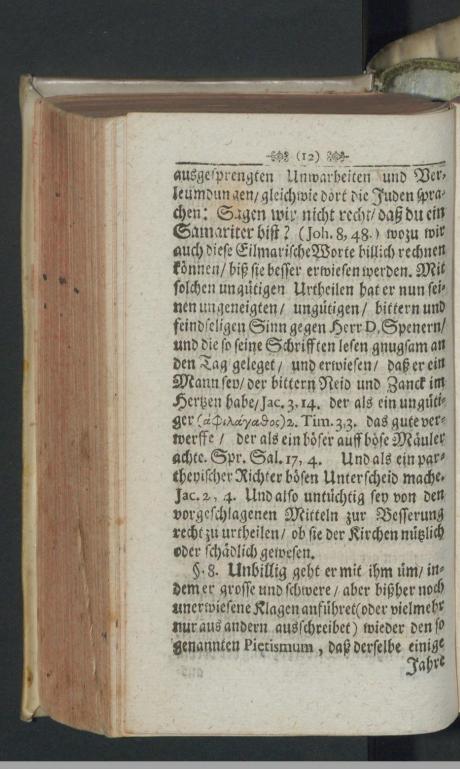
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Halling Daniel Galle, G

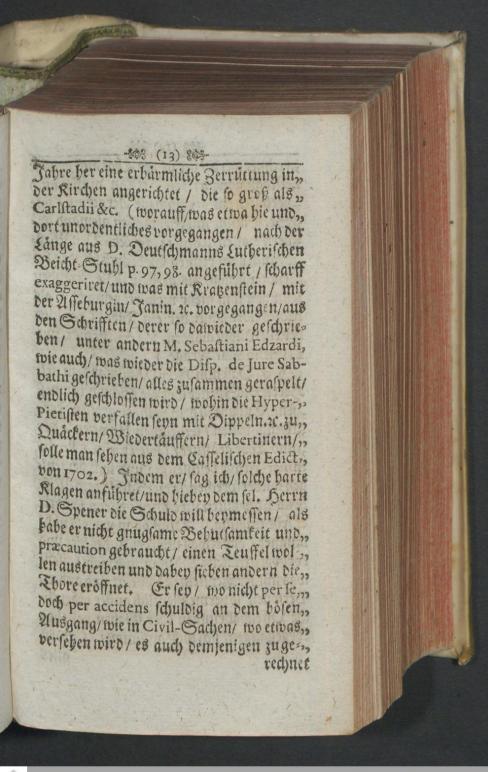


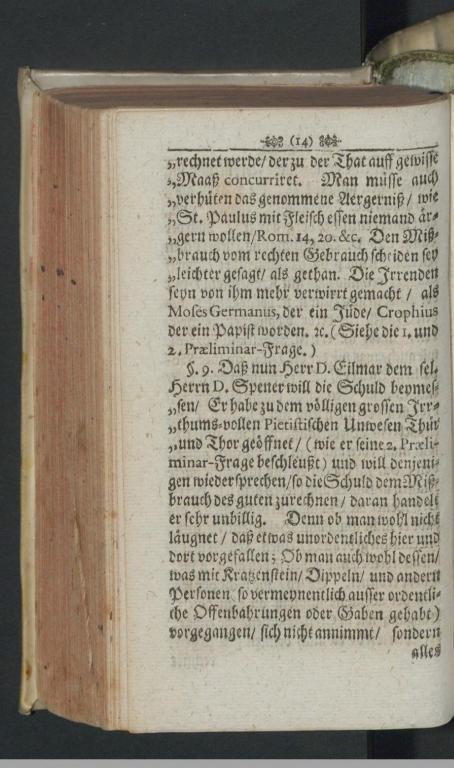


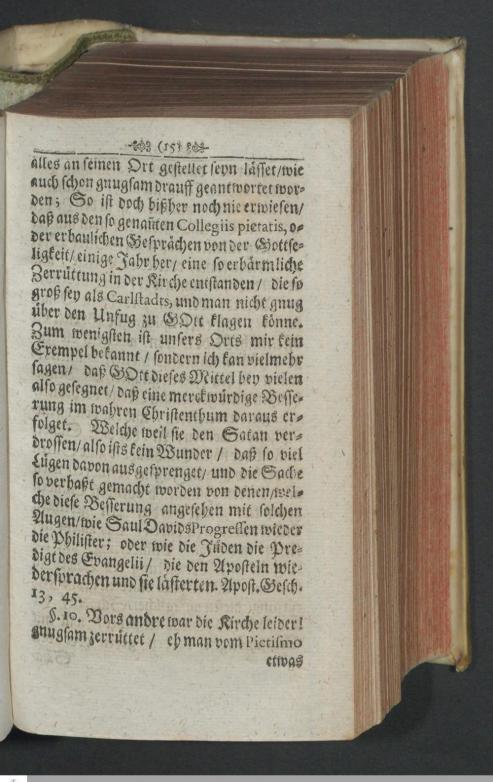


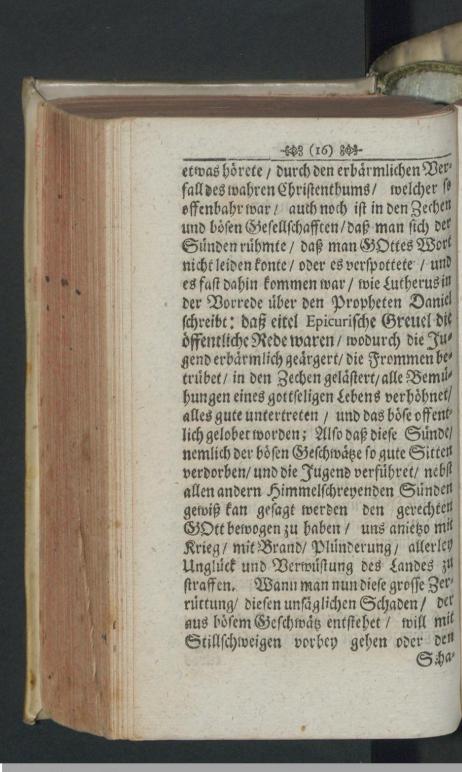


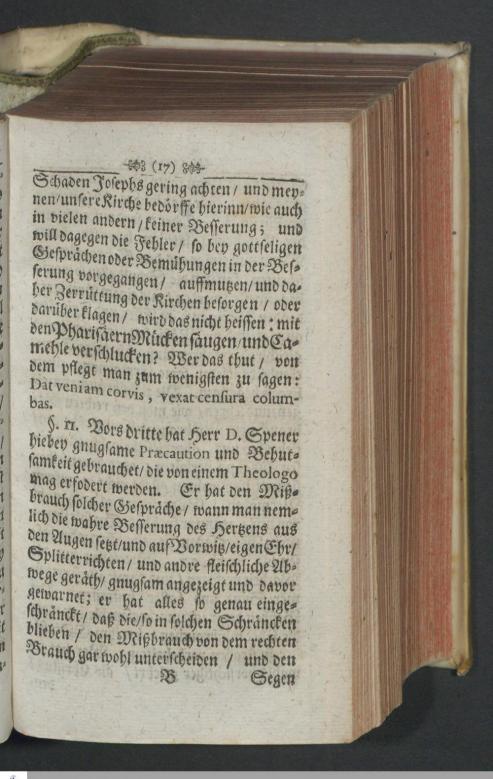




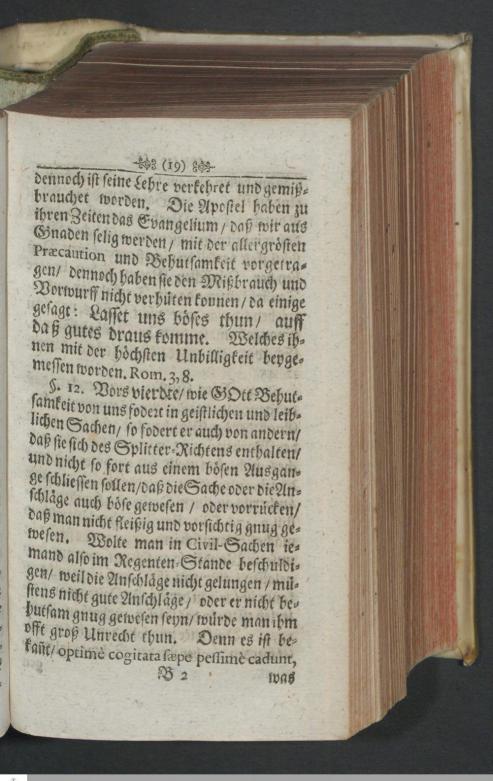


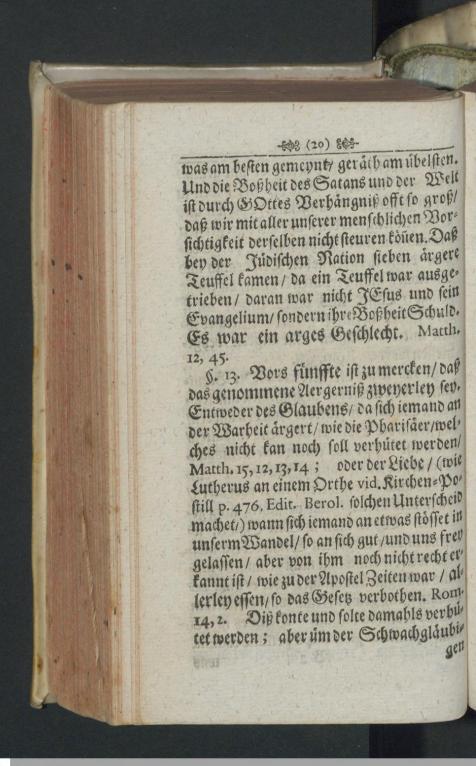


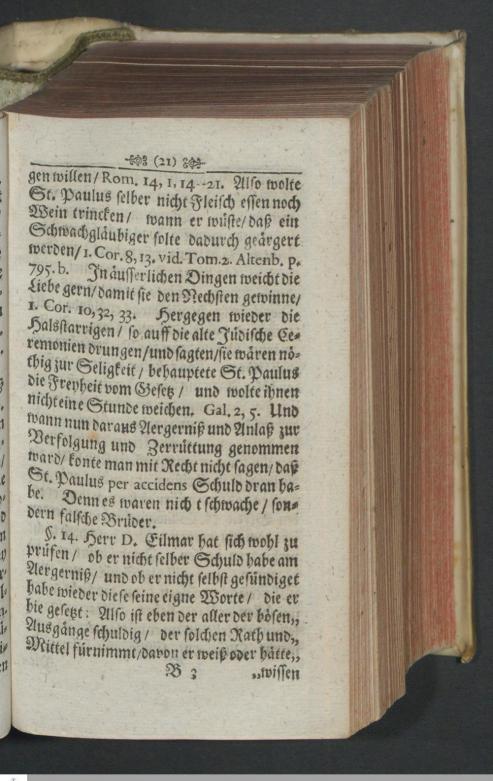




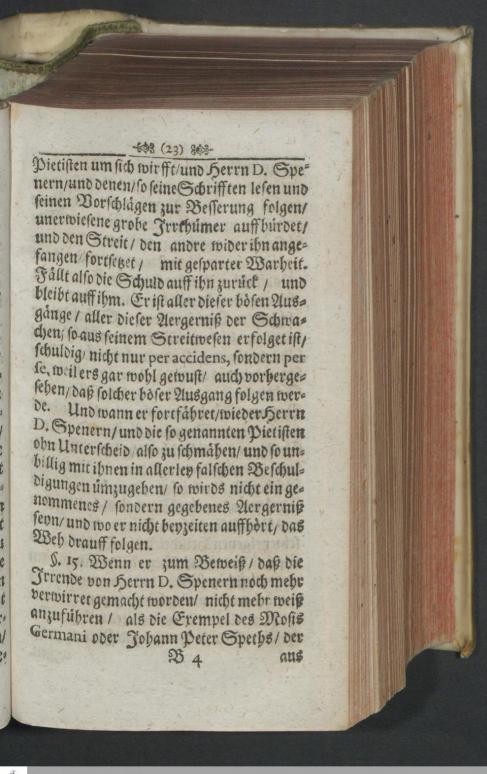
-808 (18) 868-Segen Gottes ju ihrer Befferung erlans gen fonnen; (wie man folches nicht allein in Den Piis desideriis findet / sondern auch aus Der Erfahrung fattsam beweisen fan.) Mann nun einige aus den Schrancken geschritten / fan ibm die Schuld eben so wenig bevgemessen werden / als einem Prediger/ Der den Migbrauch im Effen und Frincken anzeigt/ und zur Dagigfeit vermabnet/und aleichwohl erfahren muß/ daß einige Trumckenholde wieder feine Ermahnung einen Excess begangen. Die Migbrauche angeis gen und lebren / wie man den rechten Sies brauch vom Migbrauch folle unterscheiden/ febet bev uns; aber diefelbe nebft allen bos fen Ausgang verbuten / oder benenfelben feuren und wehren / fieht nicht in unferm Wermogen. GiOtt fodert es auch nicht von uns, wann er fpricht: Du folt ihnen mein Wort sagen/ sie gehorchen oder las sen es/ Ezech. 2,7. Wir sollen nur die Warheit predigen / und damit alle Frrthil mer/ Sund und Lafter bestraffen. Bogbeit derer / fo ungehorfam bleiben / oder die Lehre mißbrauchen / hat ihm GiOtt sel ber zu straffen vorbehalten. Wer hat ie mable vorsichtiger gelehrt/ als Christus? Deile



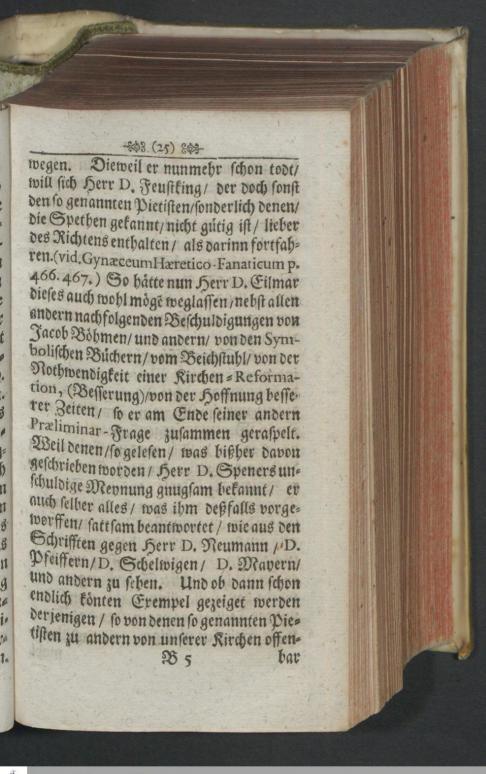


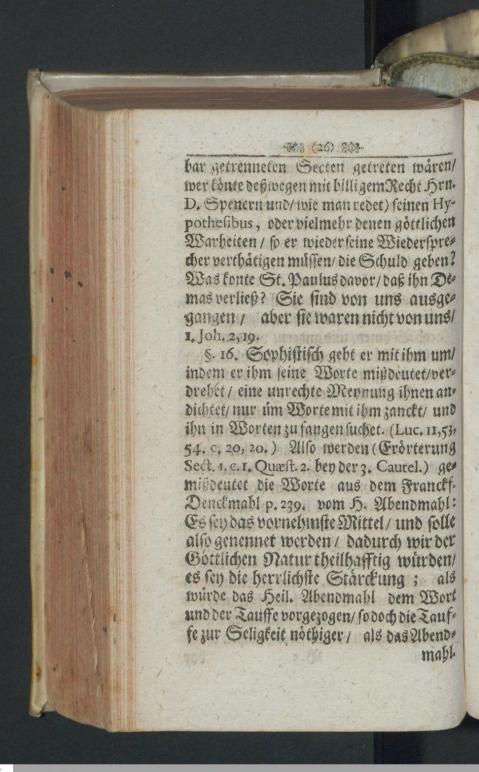


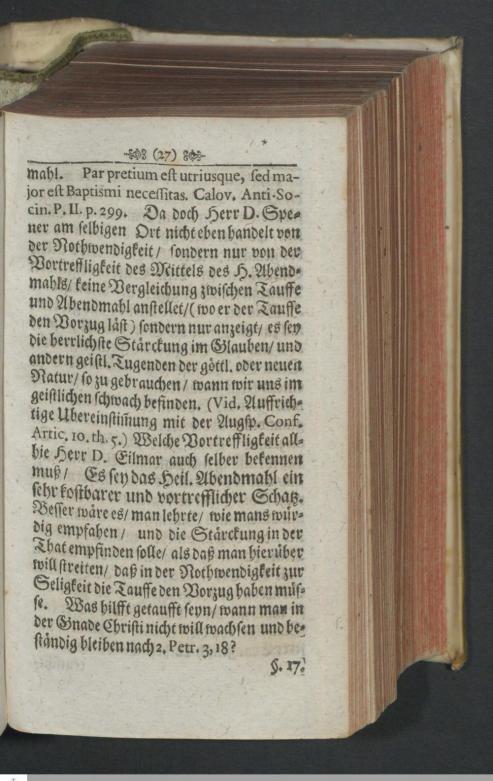
-£93 (22) 808wiffen follen / daß fie dergleichen schidliche Musgange ob mobinur peraccidens nebs men wurden. 2Bann man bingegen ans fiebet und erweget / was er in feiner Gierechten Sache/ (wie er fie nennet) am En-3, be g. 13. febreibet: Zwar erbarmet mich Der Schwachglaubige / der ben fo gestalter Bwiftigfeit nichtwein, was er glauben foul "und wird daber nicht wenig irre. Allein "warum fparen denn die Wiederfacher alfo Der Lieberc. Go erhellet hieraus/ daß er den bofen Ausgang feiner Streitigkeit/nems lich die Alergerniß der Schwachglaubigen gar wohl gewust/ und vorber geseben / wie is ber den Banck der Apostel um den Borzugl wer unter ihnen der Groffeffe fenn folte, Die Rleinen/ fo an Christum geglaubet/ geargert worden; alfo auch über diefen von ihm errege ten Streit die Schwachglaubigen werden irre gemacht werden / und bats doch nicht verbindern wollen. Zwar scheint ers ju bedauren / und will die Schuld auff seine Wiedersacher bringen / die der Liebe gegen ihn follen gesparet haben. Aber er sparet felber der Liebe/indem er mit lauter Schwer mern/ Quackern/ Chiliasten/ Labavisten/ Die



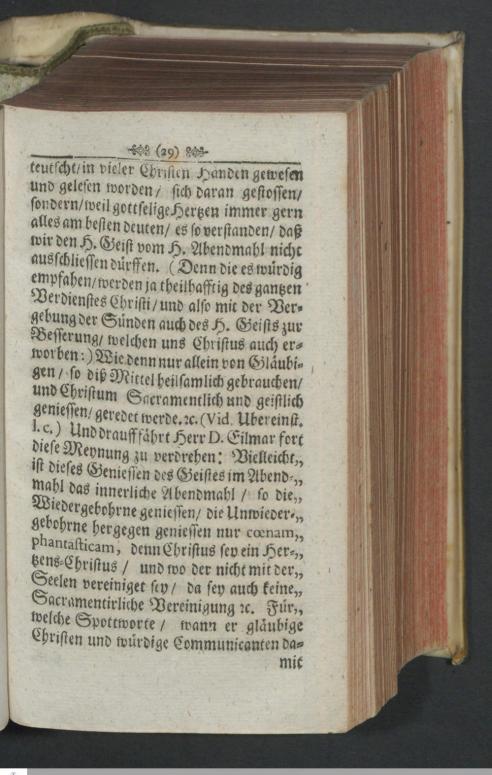
-803 (24) 808aus einem Davisten ein Lutheraner / wieder um aus einem Lutberaner ein Davift / und endlich aus einem Papisten gar ein Jude geworden/und ibm felber den Rabmen Mofis Germani gegeben ; und dann des Crophii, der ein Papist worden / und als ein Davistischer Priester herrnD. Spenern in geinem Bericht von der Pietiftischen Secte ofchlechten Danck wissere. So handelt et wiederum febr unbillig indem er diefes nicht felbst erfahren / sondern abermahl ausges schrieben; das von Crophio aus herr D. Schelwig über die Augsp. Confest. p. 431. Das von Spethen aus herrn M. Buchers treuberBigen Barnung für dem Quacker Beift p. 51; welchen benden bierauff gnugfam geantwortet worden. Sonderlich Bucher ift überwiesen einer bogbafftigen Werleumdung/und Spethift nicht bewogen aus Pietistischen Hypothesen/ fondern aus feiner eigenen Seuchelen und Bogheit/ aus Beig/ und dergleichen bofen Reigungen und weltlichen Luften / denen er muthwillig und beharrlich nachgehanget / zum Judens thum zu fallen, woben &Dites unbegreiffliche Gerichte mit Furcht und Bittern zu er wegen.







-603 (28) 80% 5.17 Gemißdeutet und verfehrt werden die Worke aus der praxi piet Bailii, fo angeführet werden in einem Communion Buch lein / wo herr D. Spener die Borrede das vor gemacht: Det S. Geiff wird allen Gläubigen in dem Sacramentlichen Wein zu trincken gegeben. Als ware det 5. Beift die materia coeleftis, und gehorete mit zur integritat des Sacraments / fo et doch nur zum Endzweck deffelben gehore. Denn St. Paulus fage; wir werden gu einem Geiff getrancket/1. Cor. 12, 13. Und weil Herr D. Spener bierauff auch schon geantwortet in der Ubereinstimm. Artic, 10, th. 3. n. 2. Sagt herr D. Gilmar : Er habes falfinia entichuldigt. (Dielleicht dar? um/ weil er den Bail als einen Reformirten nicht fo bigig bat verfegert und verdammet mit allen feinen Schrifften/ wie man men net / daß diejenigen thun muffen / Die vor Rein - Lutherisch gehalten werden wollen. Vid. Gr. Erort. Sect. 3. Cap. 2. Quæft, 2. Sondern hat nur gefagt: Es fen zwar un' formlich geredet / doch habe bis daber fein Glaubiger/ da diefe Praxis Piet, Bailii in uns ferer Evangelisch Lutherischen Rivchen verteutscht/

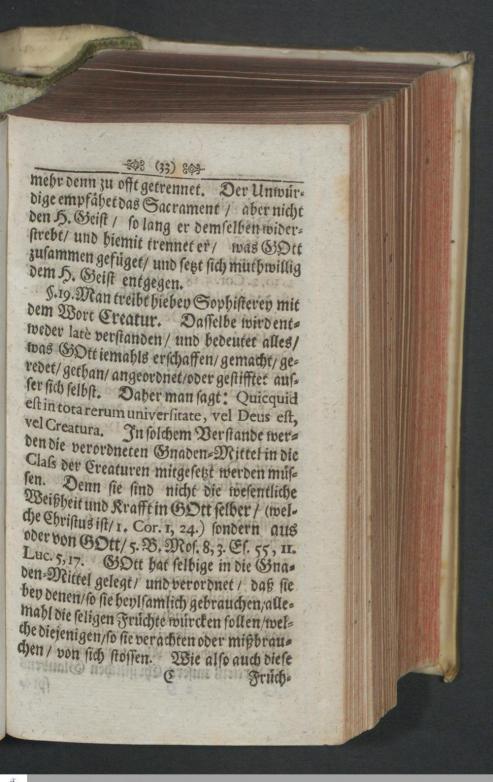


· 803 (30) 80%· mit verhöhnen will / er dermableinst Christo dem gerechten Richter wird Rechenschafft geben muffen. Denn ob wir zwar die geiffe liche / und die facramentliche Bereinis aung unterscheiden / wie die geistliche und facramentliche Beniessung / so glauben wir doch billig / daß Christus fen ein her Bens-Christus / und daß glaubige Herben durch wurdige Geniessung des 5. Abende mable mit Christo also vereiniget werden/ daß Chriffus inibnen/ und fie in Chrifto fenn. Joh. 15, 4. Und daß er uns feinen Beiff mittheile/ welchen die Belt/die unwurdigen Communicanten nicht können empfahen/ Joh. 14, 7. ob sie gleich den Leib und bas Blut Christi im Abendmabl empfaben; a' ber zum Gericht. D wie viel beffer wurde es ibnen an jenem Zag ergeben/ mann sie mit dem facramentlichen Wein den Geift ge' truncken/ dasift/ demfelben ben fich Raum und Plat gelaffen / daß er wahre Frichte der Buffe gewürckt; als tag fie ten far cramentlichen Wein unwürdig getruncken/ und fich nicht gebeffert / fondern in Gunden fortgefahren / und das Unrecht in sich gesoffen wie Wasser! 6.18.

€\$3 (3T) 8\$\$-5. 18. Gine unvechte Meynung wird Herrn D Spenernangedichtet/ als sebe er das Albendmahl/ wie auch das Wort GOt= tes an ihm felbstan, als Creaturen/ und zwar als unkräfftige / die vor sich selbst viel zu schwach/ solche groffe Dinge zu thun / nems lich / den Glauben zu würcken / zuftarcken/ wann nicht mit demfelben der S. Geist mare. re. Dagegen wird gefagt / das Machtmabl fen nicht eine Creatur / sondern eine feligmachende Stifftung JEsu Christi / und warhafftig der wahre Leib und das wahre Blut Christi. 1c. Item :- der S. Geist/ Wort und Sacramenta seyn bensammen/ diese konnen und sollen nicht getrennet/ vielweniger einander entgegen gesett werden. (Ibid. Quæst. 2; p. E.) Also will man ibm fast die Mennung andichten/ als halte er die Schrifft für einen todten Buchstaben, die Sacramenta für unfräfftige Mittel/fo vom Beil. Beift erft muften eleviret werden;2c. wie herr M. Bucher fich bemübet im Ratlimanno Redivivo ihm diefe Menning auff= zuburden durch allerlev Sophistische argumenta. Aber hierauff ift schon gnugsam geantwortet in der Beantwortung des Rath-

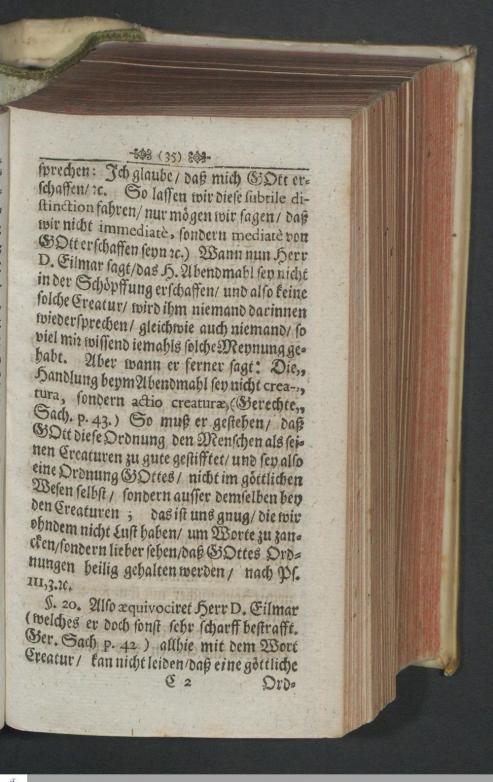
-€\$\$ (32) €\$\$-

Rathmanni Redivivi und in der Theologia Mustica, so M. Buchers Platoni Redivivo entgegen gesetset worden/ sonderlich in den benden Vorreden Herrn D. Speners, wo er seine Mennung von der S. Schriffe und der selben gottlichen Rrafft/fo Dtt drein ges leat/ so deutlich porgetragen/daß/ wer es lies fet/leicht feben fan / was herrn D. Gilmarn bierauff zu antworten fen. Fragt doch Eutherus im fleinen Catechismo auch: Die fan leiblich Baffer 2c. wie fan leiblich Gf fen und Trincken solche arosse Dinae thun? Und macht doch dadurch die S. Sa cramenta nicht(nach D. Gilmars Mevnung) wie er das Wort versteht) zu Ereaturen. Soiffs auch unstreitig / daß man zum beile samen Gebrauch der Sinaden-Miffel den 5. Seift vonnotben babe / welches Gegentheil nicht leugnet/ und macht dadurch die Sinaden = Mittel nicht unfrafftia / man verleugnet auch damit nitht die göttliche Rrafft, fo & Ott in diefelbe gelegt. Bort/ Sacramental und der B. Beift find freulich allezeit benfammen/muffen im Lehrennicht getrennet/ oder einander entgegen gefest merden, aber im Leben werden sie leider! mehr

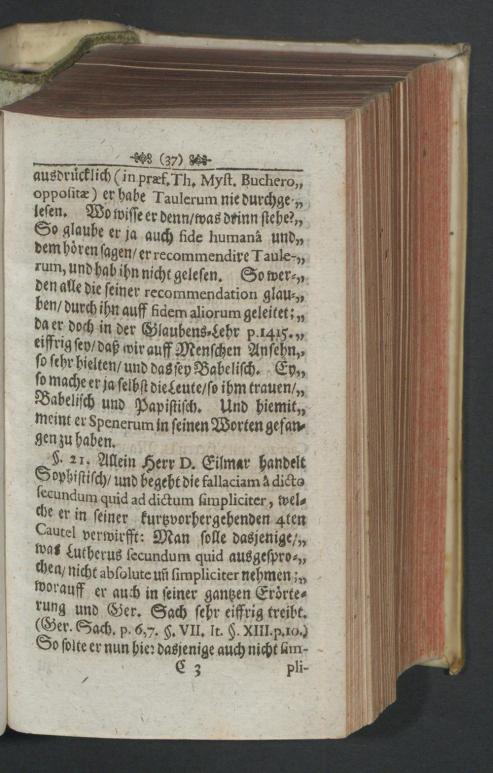


·송학왕 (34) 응학화·

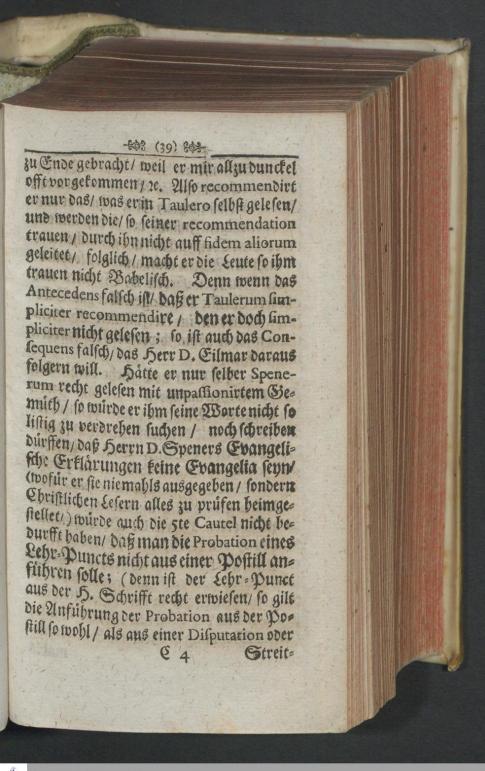
Fruchte/ Die geiftlichen Rraffte in der Befeh rung/die geifliche Tuchtigfeit / und die gan pe Wiedergeburth / so eine neue Schopf fung beist nebst allen geistlichen Sachen aus oder von GOtt find/ 2. Cor. 2,5. Ephi 2, 10, 2. Cor. 5, 18. Was nun aus GOtt ift/ dasift nicht GOtt felbft. (Man diftingviret sonst opera Dei ad extra, und ad intra und fagt: Nihil est in Dea, quod non sit Deusipse. Wiewohl dasselbe annoch vflegt limitiret ju werden; de eo, quod est in Deo necessarium, nicht aber / quod arbitrarium. So fan man dennoch von den operibus ad extra nicht sagen/ quod sint Deus ipse, oder quod ad effentiam ejus terminative pertineant.) Der es wird das Wort Eveatur genommen fricte, und bedeutet alles/svas iv der Erschaffung der Welt ein erschaffenes selbständiges Wesen bekommen / so man fichtbare und unsichtbare Ereaturen zu nen nen pflegt. (Etliche diftingviren allbie creare und producere. Creare foll fenn aliquid ex Nihilo producere; das Wort producere aber fonne auch gefagt werden von dem was aus einer essentia præexistente hervor gebracht worden. Aber wann wir im er ften Articul unfers Christlichen Glaubens force

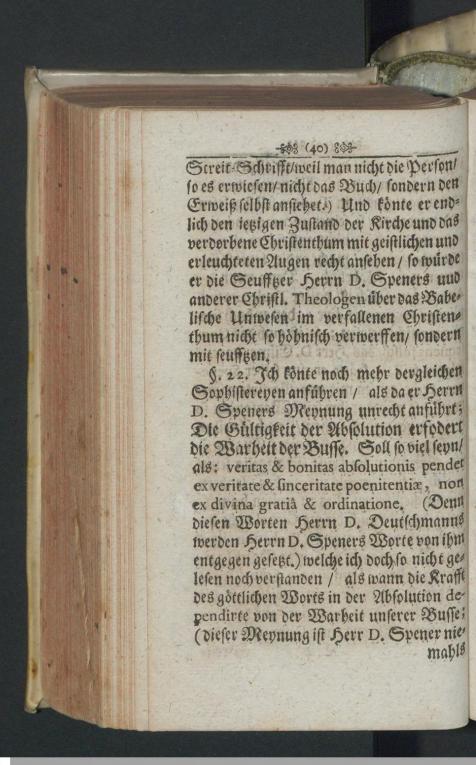


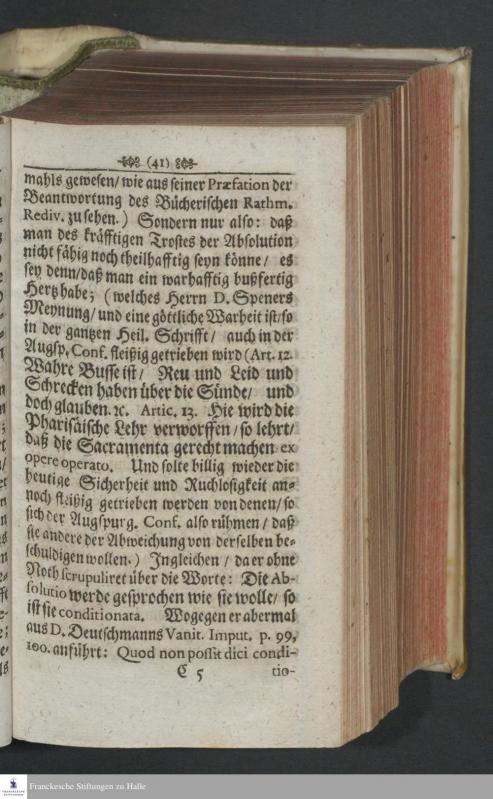
-803 (36) 803-Dronung oder Stifftung / wie das S. 26 bendmahl ift in sonsu latiori mit unter die Greaturen gerechnet merde / als etwas / fo nicht & Det felber/ fondern aus & Detiffo der von & Dit bertommen ift; (da doch die Ordnung der Obrigfeit von St. Petro genamit wird av Sewain Blow, eine menschliche Ordnung oder Creatur / nicht weil fie von Menschen/fondern von &Det unter Men fchen gestifftet/ 1. Petr. 2, 13. Daman auch fonft von den Mitteln Gottes zu fagen pflegt: GiOtt der Gulffe fchafft / fan auch Mittel zu helffen schaffenich.) Und gleiche mobl fpielet er mit dem Wort Creatur nach feinem Gefallen / wann er die fo herrn D. Spenern folgen / nennet Spinerische Creaturen / als mare D. Spener gar Schöpffer, und feine Dachfolger feine Erea turen. (Grundl. Erort. Sect. 1. c. i. Qv. 2. p. d.) Wober man wohl billig sagen mochte: Turpe est Doctori, cum culpa redarguit Aber ich will ferner zeigen / wie er ipfum. noch Sophistischer mit ihm umgehe. schreibt (p.d.z.) Herr D. Spener recom-, mendire über die Mage Taulerum, mit, Borreden und Gloffen/ und leglich fag er,

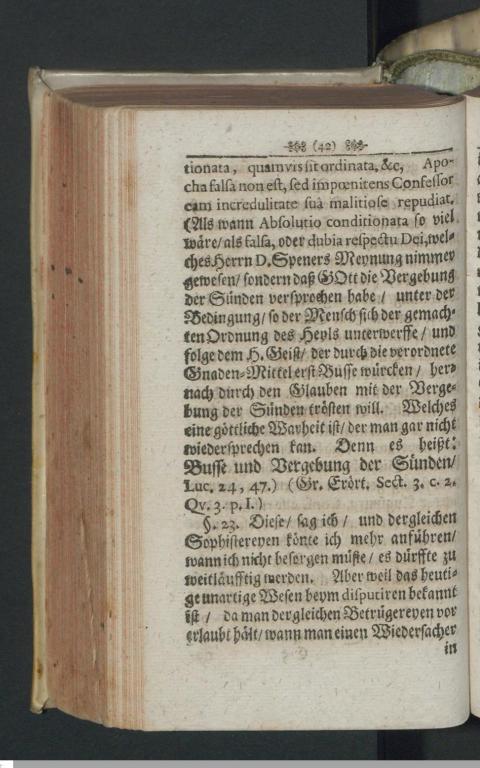


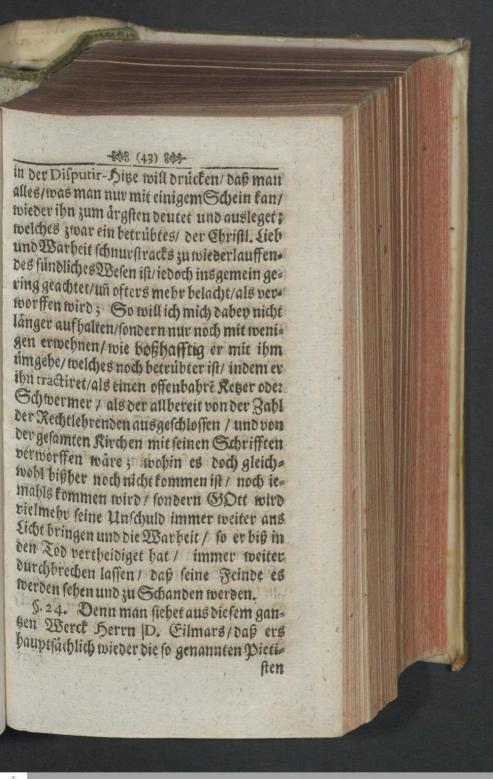
-£93 (38) 803pliciter genommen haben / was Berr D. Spener secundum quid gesagt. Secundum quid hat er Taulerum recommendirt/ micht simpliciter, vielweniger über alle Mage. Er fage: ob schon Taulero aus der das maligen Finsternis des Dabstehums zu seiner Beit etwas irriges angeflebt / folle man doch Die Perle um folcher Unfauberfeit wille/womit sie von auffen befleckt ift / nicht verwerffent. Errecommendirt nur das Rleinod/ oder das gute im Taulero, woraus unfer lieber Eucherus durch gottliche Gnade vieles dessenworden ift / was er gewesen ist; (Une bang der Ubereinstimm. gegen herrn D. Carpzov, und herrn D. Maner S. 43.) das ist ja nicht alles/vielweniger über die Maße recommendiret. Secundum quid fagt auch Spenerus, daß er Taulerum nicht durchgelesen/ nemlich/nicht gang durch/ ober wohl das meifte/und also auch das gute/ fo er recommendirt/ nebst Luthero und ans dern Eutherischen Theologis, darinn gelefen. Seine Worte in Der allegirten Præf. S. 8. lauten alfo: Die Mysticos anlangend habe doch auch derfelben fehr wenige geles fen/ ja nicht einmahl den gangen Taulerum 34



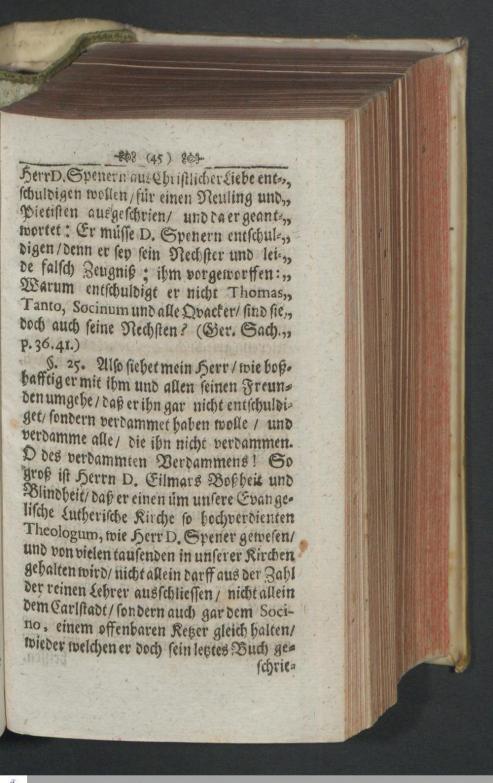








·参约 (44) 803fien gefchrieben/und darunter nicht nur Diel fo iso offenbahrlid, von der Hugfv. Conf. ab gewichen und fich separiret / fondern vornemlich herrn D. Spenern / und die fo genannte Spenerische Greaturen / das ift/bit fo ihm folgen / und feine Schrifften lefen/ verftebet; daß er diefe den offenbabren Wie derfarbern und Feinden unferer Rirchen/ben Papisten/ Socinianern/ Biedertauffern/ "und Quackern zugefelle / welche man in "Predigten und Schrifften öffentlich ftraf "fen muffe/Tir. 1,9. Und welches das be "trübteste ist/ daß er nicht allein sie verwerft "und verdamme/ als offentliche Turbatores der Kirchen und Librorum symbolico "rum , die eine folche Unrub/ wie Carlftad "angerichtet; fondern daß er auch habel swolle daß fich andre ihrer nicht annehmen ,,noch fie entschuldigen / sondern sie auch of "fentlich in Lehren/Predigten und Schriff ,ten verwerffen und verdammen/und andre "für ihre Betrügerenen warnen follen, mo ,fie für reine Lebrer gebalten werden wollen Dieses siehet man aus dem gangen Werch fonderlich aus Sect. 3. cap. 2. Qv. 2. p. 5.3 Weswegen er auch Herrn D. Frohnen/del Herr



-803 (46) 803fchrieben. Da fiebet man wobin es fommet wann der Banct Teuffel Uberhand befont; nemlich es wird das lette arger / denn das erfte gewesen ift. Anfangsward herrn D. Speners beplfame Lebre vom mabren Chris ffenthum nur als ver dachtig bald als ge fabrlich; bierauff als irrig ausgeschrien. Two wird fie gar als fenerisch und schwer merifch verdammet. Das Wort Schwer meren/(griechisch wavia) sourde von den Patribus nur allein gebraucht von der Lehr Aris welche den Grund-Alrticul von der emigen Sottbeit Christi umftief. (6. 7nv 'Aceis wer λείων ες μανίαν λέγεσι. ην πόλε, όλε εκ ήν fagte Marcus ein Bifchoff in Egypten über die Borte des Evangelii St. Joh. Im An fang war das Wort. Dasift: die/welf che die Schwermeren Arii ftudiren / fagen Gs war einsmalis/ da (das Wort/ det Sohn) noch nicht war. Cave Hift. Lirerar. Part. 2. p. 44.) The wird das Wort fo gemein, daß man einen ieden Febler in Er flarung der Schrifft eine Schwermeret nennet. Sonderlich muffen fast alle Mystische und Apocalyptische Sachen aniso promiscue obn Unterscheid Schwermerenen beissen.

